

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1938**

26.7.1938 (No. 203)





Englisches Land, englische Leute

Von unserem ständigen Londoner Vertreter Dr. Paul Graf Toggenburg

„Und am siebenten Tage ruhte Gott...“ Der Engländer aber beansprucht zwei Tage Wocheruhe, da er nicht nur mit der ihm angeborenen Selbstverständlichkeit die zweckmäßige Aufteilung der Welt zum eigenen Vorteil selbst übernahm, sondern sich auch, was besonders anstrengend sein muß, für die richtige Führung und moralische Verfassung der weltlichen Weltteile verantwortlich fühlt.

Diese Aus- und Einfahrtsbeschwerden sind zwar ein bitterer Tropfen im Wochenendglück, sie werden aber erträglich durch die überaus höfliche, rücksichtsvolle und fröhlich disziplinierte Art, mit der der englische Fahrer der Allgemeinheit Rechnung trägt. Das geringste Abweichen aus dem fließenden Band der Wagen wird dem Hintermann angezeigt, so wie ihm auch auf Verlangen sofort verständlich gemacht wird, ob die Bahn frei ist zum Ueberholen innerhalb der Wagenbreite.

Was aber geschieht, wenn es einmal und zwar in naher Zukunft mit der guten Laune und der Höflichkeit alle in nicht mehr gehen sollte? Das ist die Frage, an deren Beantwortung jetzt das Innenministerium arbeitet. Eines der Projekte sieht den Bau von besonderen Hochbahnstrassen für den Wochenendverkehr vor, die über den Verkehrsadern der Stadt hinwegführen würden.

Mit der ganzen Zähigkeit und Pedanterie eines Landes, das den Kalender als einzig mögliche Lebensnormung empfindet, hängt der Engländer an der ungehörigen Ausnutzung seiner Achtundvierzig-Stunden-Pause. Es gibt kein Geschäft, kein Geschehen, das er selbst für wichtig genug hält, um diese Regel zu verletzen.

„Heiliger Sand aus Jerusalem“

Heroin-Päckchen in jüdischen Gebetsbüchern - Newyorker Oberabbiner als Großschmuggler

Bg. Paris, 26. Juli. Die Pariser Rauschgiftpolizei hat einen großartigen Fang gemacht. Sie hat auf einen Schlag 20 Kilogramm Heroin, einen Wert von über 600.000 Francs repräsentierend, beschlagnahmt. Diesmal wurde die Beute aber nicht in den Koffern und Taschen eines Knaben aus dem „Milieu“ des Montmartre gefunden, sondern in den Gebetsbüchern eines Newyorker Oberabbiners, gebürtig aus Posen, und eines hilflosen Glaubensgenossen.

In dem Geschäft eines durch seine künstlerischen Einbände berühmten Pariser Buchbinders erschien ein Mann mit langem schwarzen Bart, ehemals sauberen Kaitan und breitrandigem schwarzen Filzhut, nahm von dem Buchbinder eine Reihe von Paketen in Empfang, bestieg ein Taxi und ritt davon. Nach kurzer Fahrt stoppte der Wagen vor einem Haus des Boulevard St. Germain, ein junger Mann stieg ein, und jetzt ging die Fahrt zum Postbüro der Börse, das auch Sonntags geöffnet ist.

Aber die Pariser Polizeikommissäre, von dem frommen Inhalt der Pakete nicht ganz überzeugt, öffneten das erste und entdeckten unter dem Einband der frommen Schriften kleine Päckchen mit Heroin, jedes ungefähr 80 Gramm beinhaltend. Inzwischen hatte man auf der Börse den jungen Mann, der eifrig seine Pakete nach Newyork aufgab, ebenfalls festgenommen. Er entsuppte sich als der ungarische Jude Gottdiener, obwohl auch er weniger Gott als vielmehr einer der großzügigsten Rauschgiftschmugglerbande gebiegt hat.

Die ersten Untersuchungen haben ergeben, daß Oberabbiner Isak Weiser einen außerordentlich ertragreichen Rauschgiftschmuggel zwischen Paris, Newyork und Jerusalem betrieb. Natürlich nahm man auch beim Pariser Buchbinder, der sich gleichfalls als Hebräer bekannte, eine Untersuchung vor. Der gute Mann schwor aber mit Mund und Hand, unschuldig zu sein. Der Oberabbiner hätte ihm erklärt, in den Päckchen, die in den heiligen Büchern gefunden wurden, habe sich heiliger Sand aus Jerusalem befunden.

Die Memoiren des Attentäters

Matuszka schrieb seine „Lebenserinnerungen“ - Prozeß um ein Autorenhonorar

Ein vergessener Name taucht wieder auf: Sylvester Matuszka. Einer Justizgroteske verbannte es dieser Teufel in Menschengestalt, daß er dem verdienten Teil des Hinters entronnen ist. Er, der kaltblütig zusah, wie Menschen bei von ihm verursachten Eisenbahnkatastrophen auf entscheidende Weise zugrunde gingen, hätte wahrhaftig ein Todesurteil verdient. Aber in Oesterreich, wo Matuszka verhaftet wurde, gab es zu jener Zeit keine Todesstrafe, und die Auslieferung an Ungarn erfolgte unter dem Vorbehalt, daß ein etwa gefälltes Todesurteil nicht vollstreckt werden dürfe. So kam der entmenschte Verbrecher mit einer lebenslangen Zuchthausstrafe davon. Nun hat er gar noch in seiner Gefängniszelle seine - Memoiren geschrieben.

Es war von vornherein klar, daß eine europäische Zeitung sich dazu hergeben würde, die „Erinnerungen“ des Attentäters abzuordnen und damit seine in der Kriminalgeschichte ohne Beispiel dastehenden Taten noch als klärend zu glorifizieren. In Amerika denkt man über solche Dinge anders. Gedruckt wird, was das Publikum nach Meinung der Verleger zu lesen wünscht, und wenn man die Lebensbeichten und Memoiren von berüchtigten Gangstern veröffentlicht, so spekuliert man damit auf die niedrigste Sensationslust. Ein großer amerikanischer Zeitungszugler erklärte sich bereit,

die „Memoiren“ des Eisenbahnattentäters Sylvester Matuszka zum Abdruck zu bringen.

Ob diese Lausache mit dem guten Geschmack auch nur irgendwie in Einklang zu bringen ist, soll hier nicht erörtert werden. Auf alle Fälle hat sie nun zur Einreichung von 15 Zivilklagen bei den Budapest Gerichten geführt. Sylvester Matuszka hat in seiner Zelle den Vertrag mit dem amerikanischen Zeitungszugler unterschrieben und bei dieser Gelegenheit verfügt, daß die Einnahmen an seinen Sohn auszubehalten werden sollten. Die Nachricht von dieser Bestimmung gelangte an die Öffentlichkeit, und nun haben sich eine Reihe von Hinterbliebenen der bei der Katastrophe von Vatorbagn um Leben gekommenen Personen zusammengesetzt, um dagegen Einspruch zu erheben. Wenn Matuszka schon Gelegenheit hat, so erklären sie, einen Betrag von 50.000 Pengas zu verdienen, so dürfe dieses Geld keineswegs seiner Familie zugutekommen, sondern müsse den Hinterbliebenen der Todesopfer, die durch das Verbrechen des Attentäters ihrer Väter oder Söhne beraubt wurden, auszubehalten werden. Man hat zu der Zeit, als die grauenvolle Eisenbahnkatastrophe im Gerichtssaal aufgerollt wurde, darauf verzichtet, eine private Schadensersatzklage gegen Sylvester Matuszka anzustrengen, denn der Verbrecher war mittellos. Eine Klage hätte also keinen Sinn gehabt.

oder gar ungenutzt verstreichen lassen muß, weil irgendwo in der Welt Ereignisse sich nicht an diesen englischen Kalender gehalten haben. Ein Premierminister, der dann im ausgestorbenen Whitehall an seinem Schreibtisch bleiben muß oder gar seine in friedlichem Wasser fröhlich ausgesteckte Angelrutte wieder zusammenklappen muß, um vorzeitig nach London zurückzukehren, kann sicher sein, in solchen graulichen Augenblicken die Sympathie des ganzen, tief schockierten Landes hinter sich zu wissen.

London ist das Haus und England der Garten. Das gilt jedenfalls für Südengland uneingeschränkt. Es ist sicher die erste Frage, die sich der Festländer stellt, wenn er durch diese englische Landschaft fährt: Von was leben eigentlich diese anscheinend ungeheuer reichen Besitzer dieser überaus gepflegten aber unwahrscheinlich extensiv bewirtschafteten parkähnlichen Landschaft? Denn das ist ja, zumindest soweit es sich um die üppigen Gebiete Mittel- und Südbenglandes handelt, keine Landschaft mehr, das ist ja ein von Tau-

fenden von Gärtnern fürjorglich gepflegter Märchenpark, in dem anscheinend nur so zur Bereicherung des Gesamtbildes kleine braun-rote Viehherden oder weit auseinandergezogene Schafherden auf saftig grünen Matten zwischen leuchtenden Blumenanlagen und prächtigen Parkbäumen weiden dürfen. Man kann stundenlang über die Straßen dieser Gebiete fahren, bevor man ein einziges Kornfeld sieht. Dafür kann man immer wieder weite Flächen brach liegenden Landes sehen, das von seinen Besitzern oder Pächtern verlassen und der Natur zu freiem Güttdünken zurückgegeben ist. Die Antwort auf dieses, große erste Erstaunen des Fremden ist: das soll auch nur ein Park sein, der gute und schlecht gepflegte, aber auch ganz verwilderte Teile besitzt. Hier wird eben mit vollen Händen ausgegeben, was man aus dem Weltreich bezieht. Das Empire ist das sich stets verjüngende Kapital, London das Verwaltungshaus, die häßlichen Industriestädte, die Fabriken, und England der Erholungspark.

(Fortsetzung folgt.)

GERLING KONZERN

Sachversicherung

GERLING-KONZERN

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Köln

Lebensversicherung

GERLING-KONZERN

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Köln

FRIEDRICH WILHELM

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin

MAGDEBURGER

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

„Alte Magdeburger Leben“ von 1855, Magdeburg

Aus dem

Geschäftsjahr 1937

Sach- u. Rückversicherung Lebensversicherung

Gesamtaktiva	95 235 016 RM	451 450 297 RM
Prämieinnahme	40 360 061 RM	75 124 520 RM
Zinseneinnahme	5 598 566 RM	18 236 267 RM
Auszahlungen an Versicherte	20 593 069 RM	40 799 222 RM
- ohne Rückstellungen -		

LEBENSVERSICHERUNGS-BESTAND: 1 MILLIARDE UND 558 MILLIONEN RM





Ruhiger zweiter Tag

Das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau 1938 - Letzte Ueberprüfung des technischen Apparates

Breslau hat seine Feuerprobe glänzend bestanden. Der erste Tag mit der Massen-Rundgebung auf dem Schloßplatz in Breslau, dem HJ-Sportfest in der Schleiferkampfbahn, den Vorrundenspielen zum großen Fußballturnier und dem großen Flugtag in Breslau-Gundau stand unter einem günstigen Stern. Herrliches Sommerwetter, eine ungewöhnlich starke Anteilnahme der Bevölkerung und nicht zuletzt eine gut eingeleitete Organisation sorgten dafür, daß sie mit der Ausrichtung dieses größten Sportfestes aller Zeiten beauftragten Schlesier mit Ruhe den nun kommenden Großkämpfen entgegensehen können. Es versteht sich, daß ein Fest mit einer so gewaltigen Teilnehmerzahl und einem so ungeheuren Masseneinsatz von Turnern und Sportlern auch einen dementsprechenden Apparat verlangt.

So werden für Breslau mehr als 5000 Kampfrichter benötigt und für die Vorentscheidungen sind neben dem Hermann-Göhring-Sportfeld Duzende von weiteren Kampfbahnen erforderlich, die ihrerseits wieder aufs Beste gerüstet sein müssen und ein gut geschultes Personal erfordern. So war der zweite Tag einer letzten Ueberprüfung des technischen Apparates vorbehalten. Die Wettkampfleiter und Kampfrichter ebenso wie die Männer der verschiedenen Fachämter - sie alle fanden sich zu Arbeitsgruppen zusammen, um am eigentlichen Eröffnungstage, dem Mittwoch, im vollen Umfange eingesetzt zu werden.

Im übrigen steht Breslau auch am Werktag vollkommen im Banne des großen Ereignisses. Der Zustrom der Besucher vergrößert sich, man möchte fast sagen, von Stunde zu Stunde, und Breslau wird nicht müde, seine Gäste, die von den frühen Morgenstunden bis in die späte Nacht hinein eintreffen, mit der gleich großen Begeisterung und Herzlichkeit wie am ersten Tage zu empfangen. Vor allem die auslandsdeutschen Besucher, die Siebenbürger Sachsen, die Banater Schwaben und die Sudetendeutschen, haben ein Willkommen gefunden, wie sie es sich schöner und herzlicher kaum denken können.

Für den zweiten Tag waren an Veranstaltungen nur solche kultureller Art vorgesehen, und auch am Montag war das abendliche Festspiel „Ein Volk in Veisbüßungen“ auf der Schleiferkampfbahn wiederum ausverkauft. Die einzige Sorge, die Breslau noch hatte, war das Wetter, und auch da lauteten die Vorhersagen günstig, so daß man mit schönem Sommerwetter auch für die folgenden Tage rechnen kann.

Fußball beim Turn- und Sportfest in Breslau

Im Rahmen der Sommerspiele beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau nimmt das Fußballspiel einen breiten Raum ein. Die Leistungsklasse I der Männer von 18-32 Jahren weist einen Spielplan von 8 Gruppen zu je 8 Mannschaften, also insgesamt 64 Mannschaften auf. Von unseren Mannschaften sind bei diesem Turnfestturnier der Fv. Mannheim-Sandhofen, der vorjährige Gaumeister, und der Männerturnverein Karlsruhe vertreten.

Mannheim-Sandhofen trifft in seiner Gruppe auf folgende Gegner: Braunschweiger MfV, Turnverein Hoffnung Rathborhammer, Fv. Friesen Buppertal-Barmen, Betriebs-Sportgem. Siemens-Schüdens Nürnberg, Fv. Koblenz-Rüssel, Sportvereinigung Dresdena Berlin und Deutscher Turnverein Alt-Ehrenberg (Aussland).

MfV spielt gegen Fv. Girsfelden, Zeitgemeinschaft Große Krampe Berlin, MfV Seitendorf, Turn- und Radsportverein Ludwigshafen, MfV Bremerhaven, Stralsunder TuSpV und Fv. Vitz von 1862.

In der Klasse II Männer von 32-40 Jahren spielen 5 Gruppen zu je 8 Mannschaften, also 40 Mannschaften. Baden entsendet Polizei Heidelberg und MfV Karlsruhe.

In der Frauenklasse sind 5 Gruppen zu je 8 Mannschaften, insgesamt 40, eingeteilt. Hierbei ist Baden mit der Mannschaft des Karlsruher Männerturnvereins vertreten, die in ihrer Gruppe auf folgende Gegenmannschaften treffen wird: Arefelder Fv. von 1855, Deutscher Turnerbund Berlin, Königsberger Männerturnverein, Turnvereingung Gemelangen, Turnverein zu Dessau von 1861, MfV Ratibor, Eiche Mittel- und Oberlangenan (Ausslandsdeutsche). Fr.

Glückwunschtelegramm des Reichssportführers an die Bezwingen der Eiger-Nordwand Die Bergsteiger nach Breslau eingeladen.

Der zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau weilende Reichssportführer von Tschammer und Osten, hat an die Bezwingen der Eiger-Nordwand, Voerg, Hedmaier, Harrer und Rasparek ein Telegramm folgenden Inhalts gerichtet:

„Den mutigen und schneidigen Bezwingern der Eiger-Nordwand. Zu Ihrer hervorragenden Leistung die aufrichtigsten Glückwünsche der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung. Lade Sie ein, als meine Gäste von Freitag, 29. Juli, bis Sonntag, 31. Juli, am großen Deutschen Turn- und Sportfest teilzunehmen.“

Reichsstadthalter Dr. Seyß-Inquart, der Führer des Deutschen Alpenvereins, richtete an die Bezwingen der Eiger-Nordwand folgendes Telegramm:

„Dem Einsatz entspricht die Größe des Erfolges. Herzlichen Glückwunsches im Namen der deutschen Bergsteiger. Seyß-Inquart.“

Großer deutscher Sieg im Italien-Rundflug

Luftrennen in Venedig als Abschluß

Beim 3. Internationalen Italien-Rundflug hat Deutschland gemäß dem am Montagmorgen bekanntgegebenen offiziellen Ergebnis durch Dietrich, Rieger, Friedrich, Mayer, Ahlfeld und Jacob den 1., 2., 3., 4., 7. und 9. Platz belegt.

Dieser überwältigende Erfolg der deutschen Flieger, die am Sonntag unter zum Schluß ungünstigen Witterungsverhältnissen den schweren Wettbewerb siegreich zu Ende führten, findet auch in der gesamten italienischen Presse eine eingehende und anerkennende Würdigung. Auch die abschließende Schnellkeitsprüfung in Venedig am Sonntag hat mit einem großen deutschen Triumph geklappt. Dietrich auf „Siebel“ und die übrigen fünf deutschen Teilnehmer auf ihren schnellen Messerschmitt-Maschinen bewiesen wiederum hervorragendes Können. Dem Schlußtage des Rundfluges war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg beschieden. Mit erstaunlicher Schnelligkeit und vor allem verblüffender Regelmäßigkeit jagten die deutschen Maschinen hinter ihren Gegnern her. Als kurz nach 18 Uhr dann die beiden

Kint abermals Etappensieger

Die „Tour“ im Bummeltempo

Nach ihrem Ruhetag in Aix-les-Bains haben sich die 56 Fahrer der Frankreichrundfahrt auf die 16. Etappe über 134 Kilometer nach Besançon gemacht. Etwas Leben kam in das Feld, als es den Col de Faucille hinaufging und sich Bartali als Experte wieder eine Gutschrift mit 5 Minuten verschaffte. Später aber konnten vom Defekt betroffenen Fahrer immer wieder aufholen. Auch Wederling fuhr zweimal auf den Felsen. 30 Kilometer vor dem Ziel entließen Kint, Marie, Diffeaux, Bernardino, die man ruhig ziehen ließ. Kint wiederholte damit nach einer Fahrzeit von 9:39:56 seinen Sieg in der 15. Etappe.

Hinter diesen 4 Fahrern fuhr Egli eine 11 Mann starke Gruppe ins Ziel, unter denen sich auch die Deutschen Welfering, Wendel und Arenz befanden.

Ergebnis: 1. Kint 9:39:56, 2. Marie, 3. Diffeaux, 4. Bernardi, 5. Egli 9:41:26.

Gesamtergebnis: 1. Bartali 114:30:40, 2. Bervacke 114:51:57, 3. Coffon 115:00:51, 4. Vicina 115:07:17; 23. Wederling 116:18:24.

DKW-Siege in Frankreich

Großer Motorrad-Preis von Frankreich

Auf einer 2.585 Kilometer langen Rundstrecke bei Nizza wurde am Sonntag der Große Motorrad-Preis von Frankreich entschieden, an dem sich die beiden deutschen Fahrer Ewald Kluge und Bernhard Petruschke, beide auf DKW, beteiligten. Die beiden Deutschen spielten auf der kurvenreichen Strecke eine überlegene Rolle und gewannen das Rennen in den Klassen bis 175 ccm und bis 250 ccm. Mit der kleinen 175er-DKW schaffte Bernhard Petruschke die 28 Runden (70,7 Kilometer) in 48:22,3 Minuten und erreichte dabei einen Durchschnitt von 87,021 Km.-Std. In seiner schnellsten Runde, der zehnten, fuhr er sogar 89,8 Km.-Std. Ewald Kluge hatte in der 250 ccm-Klasse seinen einzigen ernsthaften Gegner in seinem Markengefährten Petruschke, der hinter Kluge den zweiten Platz belegte.

Syringas Rekord anerkannt

Von der Reichssportführung wurde fest der beim Leichtathletik-Länderkampf gegen Polen in Königsberg am 9. Juli von Syring (ATV Wittenberg) aufgestellte deutsche Rekord im 5000-Meter-Lauf anerkannt. Syring verbesserte seine Zeit mit 14:41,4 seine eigene bisherige Weltleistung um 5,2 Sekunden.

In Sandvika wurden die schwedischen Staffel- und Zehnkampfstaffeln entschieden. Zehnkampfstaffeln wurde bezett mit 6558 Punkten.

Advertisement for the film 'Wenn der Hahn kräht' (When the rooster crows), featuring Heinrich George, Marianne Hoppe, Carsta Löck, Hans Brausewetter, Ernst Waldow. Directed by Carl Froelich. Running times: 4:00, 6:15, 8:30 Uhr.

Advertisement for the film 'Was tun Sibylle?' with Jutta Freybe, Ingeborg v. Kusserow, Hans Leibel. Running times: 4:00, 6:15, 8:30 Uhr.

Advertisement for the film 'Löwenrachen heute Tanz' (Lion cubs today dance), featuring Hausfrauen-Nachmittag and Kapelle Wilken-Schmitz.

Advertisement for the film 'Mord im Nebel' (Murder in the fog), featuring Matthias Wiemann, Brigitte Hornay u. a. m., and Schauburg. Running times: 4:00 - 6:15 - 8:30 Uhr.

Advertisement for 'Tannen-Honig' (Spruce honey) by GROH, Leopoldstr. 20, and 'Zu verkaufen' (For sale) section with various items like 'Kleiner Wagen'.

Advertisement for 'Tod allem Ungeziefer' (Death to all vermin) insecticide, Anton Springer, featuring a beetle illustration.

Advertisement for 'Möbel' (Furniture) by E. Hausenstein, staatl. gepr. Dentist, Karlsru. 106, Telefon 1135.

Advertisement for 'Amtliche Anzeigen' (Official notices) and 'Bruchsal' (Fracture) information.

Advertisement for 'Klaviere' (Pianos) by Erbrinzenstr. 4, beim Rondellplatz, Telefon 1711.

Advertisement for 'Sinsheim a. d. E.' (Sinsheim on the Elbe) and 'Raftaff.' (Rafting) information.

Advertisement for 'Bei Fußschmerzen Efasit' (For foot pain Efasit), featuring a foot illustration and product details.

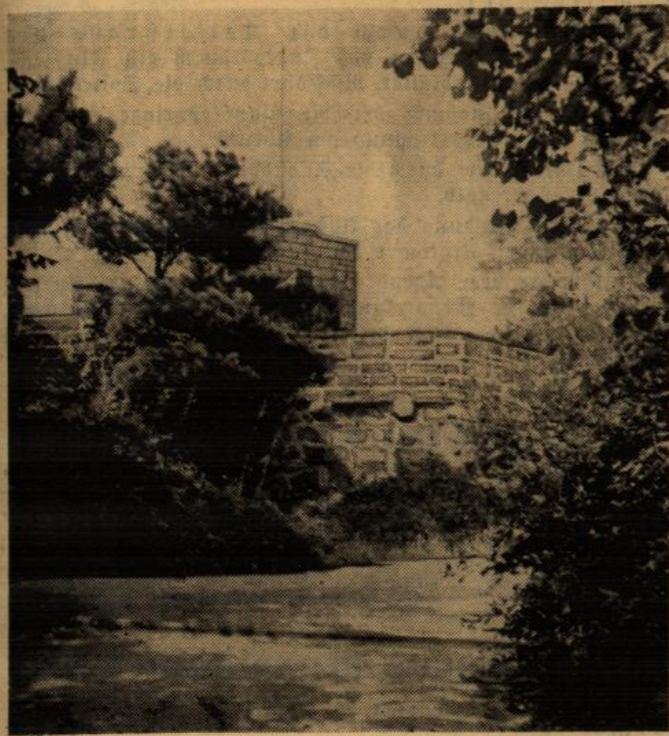
Advertisement for 'Pädagogium Karlsruhe' (Pedagogium Karlsruhe) and 'Anzeigen in der „B. P.“' (Notices in the B.P.).

Advertisement for 'Gaggenau.' (Gaggenau) and 'Bühl.' (Bühl) information.

Advertisement for 'Raftaff.' (Rafting) and 'Befanntmachung' (Notice) information.

**Lauterbergtum — zu „durchwachsen“**

Das alte Wahrzeichen von Karlsruhe neben seinem Schloß als Kreismittelpunkt der Stadtanlage ist der Lauterberg im Stadtgarten. Er war lange Träger der Karlsruher „Bergtour“, wenn einer nicht gleich in den Schwarzwald wollte oder konnte. Mancher einsame Wanderer oder manche zweiseame Mensch-



Ausf. v. Richardt

heit hat dort oben einen schönen Sonnenuntergang erlebt, wo sich der Untergang gleich blieb, nur die „Sonne“ anderer Art war und andere Wirkung hatte.

Der Lauterberg, erbaut bekanntlich über einem Großwasserbehälter, hat nun seinen Turm (wie man besser statt künstlicher Ruine sagt) in diesem Sommer so schön zerstört, daß man ihn kaum mehr gewahrt wird. Das Grünwerk ist so genuchert, daß ein Aufsatz dringend nötig wird.

Warum soll auch dieser Karlsruher Berg sich verstecken? Nur weil er seit dem 1. April durch den Turmberg, der zu Karlsruhe kam, entthront wurde als höchster Karlsruher Berg, so wie beispielsweise die Zugspitze als höchster deutscher Berg durch den eingemeindeten Großglockner? Dafür liegt kein Grund vor, im Gegenteil, nun sollte er erst recht seine Stellung behaupten.

Darüber hinaus hat er auch eine bestimmte Werbewirkung, denn dieser Lauterberg grüßt als erste Erhebung der Bauhauptstadt den Fremden, wenn er den Bahnhof verläßt.

Nur: der Lauterbergturm muß auch gesehen werden können. Das ist er aber jetzt in diesem vergrüneten Zustand kaum mehr, sodaß die Stadtgartenverwaltung ruhig die Baummesser und Sägen an die wuchernden Äste setzen sollte. Es bleibt noch genug Dedung übrig für die, die sie suchen. Siehe oben „Sonnenuntergang“ (aber nicht von Hauptmann).

**Kleiner Schrei nach Luft, Wasser und Sonne**

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, und ein Sommer-Schlussverkauf noch kein Sommerende. Was gerade in diesen Tagen wieder bewiesen wird.

Zwar untkte mancher, der seinen Kollegen in die Ferien ziehen sah, so etwas von Schlechtwetterperiode und stüzte sich auf die Meinung des Wetterontfels vom Rundfunk. Von dem prophezeiten Tief sind wir aber bisher verschont geblieben. Und die Wetterlage sieht nicht nach Regen aus.

Sommerlich warm ist es wieder geworden, und die Hundstage legen sich schwer ins Zeug, um ihr Renommé zu retten. Unsere Strandbäder sind endlich auch aus ihrem Winter schlaf erwacht, d. h. erwacht sind sie schon längst, nur kamen keine Besucher. Jetzt ist auch diesem Manko abgeholfen. Denn bei diesem heißen Wetter gilt nur eine Parole: Wasser und nochmals Wasser. Der eine kühlt sich innerlich mit Dekoliteren flüssiger Liebe, der andere ruiniert sich und seinen Geldbeutel mit Eisfondum, und wieder andere pfeifen auf die Herrlichkeiten der Stadt und legen ihren Adam ins grüne Gras der Strandbäder.

Es ist für die Dabeimgeliebten auch ein eigener Reiz, im süßen Nichtstun am Rheinufer zu liegen, den Wolken nachzusehen, die träge vorüberpendeln und den Schifften nachzublicken, die feuchend rheinaufwärts schaukeln. Unbewegte steht die dunkle Kulisse der Wälder, Vögel streifen spielend über die Wellen, von weit her brummt das feine Summen



Ausf. Verkehrsverein

eines Flugzeuges in die Stille, die niemand stört. Kein Schreibmaschinengeklapper, keine Bürobedel, keine Aktenpapiere, Rechnungen und gerungelte Augenbrauen des Chefs — was will man mehr, um wieder einmal Mensch zu sein, der mit sich und aller Welt zufrieden ist?

Allerdings: alles hat eine Einschränkung. Und das Obengesagte gilt nur bei einem Wetter, so wie wir es jetzt haben. Wenn es regnet — nun, darüber wollen wir schon gar nicht reden. Dann sind doch alle Worte zu schwach ...

Das Reisebüro im Bücherschrank

**Karlsruhe und die sprechende Landkarte**

**Karlsruhe ist unter „H 573“ zu finden — Was das „Reichshandbuch der Deutschen Fremdenverkehrsorte“ berichtet**

In diesen Wochen, da Hunderttausende mit der Planung und Durchführung ihrer sommerlichen Ferienreise beschäftigt sind, erscheint gerade zur rechten Zeit das im Auftrage des Reichsfremdenverkehrsverbandes herausgegebene Reichshandbuch der Deutschen Fremdenverkehrsorte, des früheren Reichs-Bäder-Adressbuches. Neugestaltung und Erweiterung des Wertes machen es zu einem Wegweiser durch Deutschland für Kur, Reise und Erholung, zu einem zuverlässigen Nachschlagewerk für alle Fragen der Reiseberatung. Schon der Anblick des Einbandes vermittelt uns köstliche Ferienstimmung. Denn schon der buntfarbige Buchdeckel wirbt für den schönen Garten Deutschland, der im Norden wie im Süden, im Westen wie im Osten fröhliche Ferientage gewährt.

Wie findet man Karlsruhe im Reichshandbuch?

Fast 6000 Fremdenverkehrsorte des Deutschen Reiches ohne Österreich, für das ein gesonderter Band in Vorbereitung ist, werden in diesem einzigen amtlichen Nachschlagewerk des Deutschen Fremdenverkehrs in Wort und Bild beschrieben. Im Register finden wir unsere Stadt Karlsruhe unter dem Zeichen „H 573“ aufgeführt. Mit diesem Zeichen hat es folgende Bewandnis:

Die Gliederung des Wertes erfolgte nach der Landkarte. Die Grundlage für die Einteilung war die Generalstabkarte. Die 11 Textabschnitte, kenntlich durch Buchstaben, stimmen mit den Karten-Begleitern und der Sprechenden Deutschlandkarte überein und enthalten die Ortsbeschreibungen von 5500 Fremdenverkehrsorten mit etwa 4000 Kupfertiefdruckbildern. Die Textnummern innerhalb des Textabschnitts vereinigen für ein Gebiet von 30 Kilometern im Quadrat die Ortsbeschreibungen der dort liegenden Fremdenverkehrsorte in alphabetischer Folge, so daß mit Hilfe des Ortsregisters auch jeder einzelne Ort gefunden wird. Die Textnummern stimmen mit der Nummerierung der Einzelblätter der Karte des Deutschen Reiches 1:100.000 des Reichsamts für Landesaufnahme, der sogenannten Generalstabkarte, überein. Das Zeichen „H 573“ bedeutet also, daß die Stadt Karlsruhe

im Rahmen des Textabschnitts „H“ unter der Textnummer „573“ beschrieben wird. Die Textnummer ist zugleich die Nummer des entsprechenden Quadrats auf der Sprechenden Deutschlandkarte.

Was das Reichshandbuch über Karlsruhe zu berichten weiß.

Das Reichshandbuch repräsentiert geschlossen und eindrucksvoll die Bedeutung des Fremdenverkehrs in allen deutschen Gauen. Da es das einzige amtliche Nachschlagewerk dieser Art und in einer großen Auflage verbreitet ist, ist es von außerordentlichem Interesse, zu erfahren, was in diesem Wert über Karlsruhe berichtet wird. Die Karlsruher Ortsbeschreibung, ausgeschmückt durch ein Bild, lautet: „Eisenbahn der Linie Frankfurt a. M.—Basel. Post. Am Schwarzwald und Rhein gelegen. Badische Landeshauptstadt, Sitz des Reichsstatthalters für Baden und der Regierung. Landesmuseum (ehem. Residenzschloß). Armeemuseum Karlsruhe: „Deutsche Wehr am Oberrhein“, Staatl. Kunsthalle, Landesammlungen für Naturkunde, Badisches Staatstheater, vier Hochschulen, Stadtgarten mit Tierpark, Rheinstrandbad Rappenwört, Rheinhafen, Flughafen, Reichsautobahn (Frankfurt — Karlsruhe — Stuttgart — München und Karlsruhe — Baden-Baden).“



**Frauen beherrschen die Straßen**

**Karlsruher Sommer-Schlussverkauf hat eingeseht**

Wer am Montag durch die Straßen der Stadt pilgerte, hätte leicht zu der Meinung kommen können, daß sich das „Weiberregiment“, das einige Tage Jugstück der Ma-Nachtspiele gewesen ist, vom „Jadestrand“ eines oberbayerischen Gebirgsdorfes sich auf die badische Gauhauptstadt erstreckt hätte. In allen Geschäftsräumen waren so viele Frauen zu sehen, daß das sogenannte starke Geschlecht nicht nur sowieso, sondern auch zahlenmäßig in aller Deffentlichkeit eine untergeordnete Rolle spielte.

Die Ursache dieses weiblichen Massenaufgebots war leicht zu erkennen an der Zusammenballung vor den Geschäften, an denen seit Montag die bedeutungsvollen Worte „Sommer-Schlussverkauf“ zu lesen sind. Obgleich die Dauer dieses Sommer-Schlussverkaufs auf volle zwei Wochen festgelegt ist, wollen es doch die meisten Hausfrauen nicht veräumen, möglichst am ersten Tage die von den Geschäften so verlockend ausgestellten Waren aller Art eingehend zu besichtigen und sich die günstigen Angebote zu Nutzen zu machen. Die Erfahrung hat eben gelehrt, daß es gut ist, wenn man kommt bevor der Markt verlaufen ist. Es wäre auch zu schrecklich, wenn es der Frau Nachbarin oder der guten

Fremdin gelingen würde, eine der Modewaren, auf die man es im Sommerabschlussverkauf besonders abgesehen hatte, vor der Nase wegzuschnappen. Also bleibt eben nichts anderes übrig, als sich an dem Rennen der ersten Tage zu beteiligen. Im schlimmsten Fall läßt man halt einmal wie bei der großen Puzerei Küche Küche sein. Der gute Mann, der ja Verständnis für diese Nöte der Frau hat, kann ja auch einmal, wenn alle Stricke reißen, außerhalb des häuslichen Herdes sich verköstigen. Es wäre geradezu unverantwortlich, wollte man die Gelegenheit, gut und billig zu kaufen, außer Acht lassen.

Wie schon gesagt, wird dieser Sommer-Schlussverkauf zwei Wochen dauern. Er dient dem besonderen Zweck, die modische Sommerware zu räumen, um für die bald hereinkommenden Herbst- und Winterfächer Platz zu schaffen.

Der Reichswirtschaftsminister hat die Waren, die dem Sommerabschlussverkauf unterstellt werden dürfen, insofern genau bestimmt, als nur das verkauft werden soll, was wirklich der Mode unterworfen ist, also im nächsten Jahre nicht mehr oder doch nur mit einem noch erheblicheren Preisnachlaß, als ihn der Sommerabschlussverkauf ohnehin bietet, abgesetzt werden könnte. So dürfen z. B. Kleidungsstücke, die nicht der Mode unterliegen oder nicht unmodern werden, nicht verkauft werden. Man denke an schwarze Hüte, an bestimmte Mützen usw. Auch Wäsche, soweit sie nicht modisch ist, bleibt dem Sommerabschlussverkauf fern. Dazu gehören Betttücher, Handtücher, weiße Wäschestoffe usw. Berufskleider sind ebenfalls ausgeschlossen, ferner Pelze und pelzbeklebte Mäntel, Teppiche, Herrenschirme aller Art, glatte schwarze Damenschirme, Kinderschirme, aber auch Gartenschirme, die man im nächsten Jahre genau so gut verkaufen kann wie in diesem Sommer. Federwaren unterziehen dem Sommerabschlussverkauf nicht, nur Damentaschen aus Textilstoffen, Badetaschen und Reisetaschen aus ähnlichem Material kommen in Frage. In den Schuhgeschäften wird man alle sommerlichen Schuhe im Sommerabschlussverkauf haben können. Trotz dieser einschränkenden Bestimmungen gibt es vielerlei schöne Dinge, die man im Sommerabschlussverkauf billiger erwerben kann. B.

**Karlsruher Personenauto verbrannt**

**Infasien schwer verletzt**

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Wochenend-Nachmittag gegen 15 Uhr in St. Johann bei Ettlingen.

Einem Karlsruher Güterspediteur gehörender Personentransportwagen geriet infolge großer Geschwindigkeit aus der Fahrbahn, als er einem entgegenkommenden Wagen ausweichen wollte. Der Personentransportwagen fing sofort Feuer, wobei er vollständig ausbrannte.

Einer der beiden Fahrer erlitt sehr schwere Verletzungen und wurde in ein Karlsruher Krankenhaus verbracht, während der andere starke Schnittwunden davontrug.

Zu dem Unfall werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Personentransportwagen, der auf der Fahrt nach Mörich begriffen war, wurde infolge zu rascher Geschwindigkeit aus der Fahrbahn geworfen und stieß mit einem Lastkraftwagen, der Sand geladen hatte und ihm ausweichen wollte, zusammen.

Der Personentransportwagen fing sofort Feuer und brannte vollständig aus, während bei dem Lastkraftwagen das Führerhaus stark beschädigt wurde. Der Brand ist mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr gelöscht worden.

Ein Kraftfahrer erlitt Schnittwunden im Gesicht, während der andere mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht werden mußte.

**Schnellverfahren.** Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt: 2 Personen wegen Trunkenheit und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung, 1 Person wegen großen Unfalls.









Polnischer Wirtschaftsbrief

Von unserer Warschauer Schriftleitung

Die Produktion der polnischen Industrie hält sich weiter auf einem hohen Niveau. Die Eisenhütten haben Rekordmonate. Dabei ist jedoch ein Rückgang der privaten Aufträge...

tischen polnischen Kohlenexport nach Deutschland 1937 ange- nähert ist. wurde von Deutschland übernommen. Polen wird nach Berechnung der „Polka Gospodarcza“ in Zukunft nach Deutschland zu 70 Prozent anarische und zu 30 Prozent in-

Eine schmerzliche Nebenerscheinung bei der industriellen Belebung ist für Polen ein starker Rohstoff- und Maschinen-

Das Finanzproblem hat sich ebenfalls durch die Lage der Landwirtschaft. Der Saatenertrag war bedeutend besser als im vergangenen Jahre. Im allgemeinen rechnet man mit einer guten Ernte mit rund 1 Million Tonnen Getreide.

An der Außenhandelspolitik ist das wichtigste Ereignis der neue Vertrag mit Deutschland, der am 1. September in Kraft tritt. Bei dem Vertrag handelt es sich um die Einordnung...

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich, Renten freundlich Berlin, 25. Juli. (Frankfurt.) An den Aktienmärkten ließ die Kursbewegung zu Beginn der neuen Woche eine einheitliche Linie vermissen.

Baumwolle Bremen, 25. Juli. (Frankfurt.) Baumwoll-Schulnoten, American United Metallo Bremen, 25. Juli. (Frankfurt.) Metallnotierungen (in RM. für 100 Ag.).

Werkstofftagung in Wien

Der Verein deutscher Ingenieure im NSDAP führt im Auftrage der Reichsstelle für Wirtschaftsaufbau Mitte September d. J. in Wien eine Werkstofftagung durch.

Der Verein deutscher Ingenieure im NSDAP führt im Auftrage der Reichsstelle für Wirtschaftsaufbau Mitte September d. J. in Wien eine Werkstofftagung durch.

Herrenmühle vormals C. Genz AG, in Heidelberg - 5 (4%) Dividende

Das Geschäftsjahr 1937/38 (31. 3.) konnte H. Bericht bis zum Beginn des letzten Quartals als befriedigend bezeichnet werden.

Ausnahmeanträge zum Verbot von Preiserhöhungen

Der Reichsausschuss für die Preisbildung hat in einem Schreiben an die Reichsfinanzkommission vom 4. 7. 1938 - 1144-1485 darauf hingewiesen, dass Ausnahmeanträge zum Verbot von Preiserhöhungen, die nicht durch die unabhängige Organisation der gewerblichen Wirtschaft vorgelegt werden, künftig zurückgewiesen werden.

Erhöhung der Verarbeitungsquote für Getreide-erzeugnisse für den Monat Juli 1938

Die Verarbeitungsquote für Getreideerzeugnisse zur Herstellung von Teigwaren wird nach einer Befehlsmäßigkeit der Sachverständigenkommission für den Monat Juli 1938 in Abhängigkeit von der Befehlsmäßigkeit vom 27. Juni 1938 (NSDAP, S. 211 vom 29. Juni 1938) von 10 Prozent auf 10 Prozent des für das jeweilige vom 1. September bis zum 31. August des nachfolgenden Jahres lautende Verarbeitungsquoten erhöht.

Berliner Börse Variable Werte 25. Juli 1938. Table with columns for date, stock names, and prices.

Frankfurter Börse. Table with columns for date, stock names, and prices.

Devisen- und Sortenfunk. Table with columns for currency types and exchange rates.

Kassakurse. Table with columns for bank names and exchange rates.

Frankfurter Börse (continued). Table with columns for stock names and prices.

Devisen- und Sortenfunk (continued). Table with columns for currency types and exchange rates.

